

4 Mobilität

4 Mobilität		Umsetzungs- qualität Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz		Punkte	
Massnahmenpakete, Massnahmen, Durchdringung	Stand realisierte Massnahmen	Geplante Massnahmen	maxi- mal	mög- lich	effek- tiv
4.1 Mobilitätsmanagement in der Verwaltung					
4.1.1 Unterstützung bewusster Mobilität Die Kommune fördert mobilitätsbewusstes Verhalten bei ihren MitarbeiterInnen. Beispiele: - Bewirtschaftung der Parkplätze (Angabe der Preise) - Diensthaftung der Parkhäuser (Angabe der Preise) - Dienstfahrzeuge, Business-Carsharing - Abstellanlagen für den - Förderung von Fahrgemeinschaften für den Arbeitsweg - Zuschuss für die Benutzung des ÖPNV für den Arbeitsweg - Duschmöglichkeiten punktuelle Angebote umfassende Unterstützung	Mitarbeiterparkplätze werden bewirtschaftet (10 €/Monat für 11 Monate). Dienstanweisung für Einsatz von Fahrzeugen bei Dienstfahrten vom 01.08.85, zul. geändert 01.01.02. Dienstfahrzeuge sind vorhanden. Carsharingpool können Mitarbeitern auch inner- u. außerhalb der Dienstzeit beanspruchen. Interne Koordination. Grundsätzlich ist die Bahn bei Dienstfahrten zu nehmen. Fahrten mit dem Auto werden nur bei triftigen Gründen genehmigt. Bahnkarte wird bezahlt oder bezuschusst. Mitfahrten Fahrgemeinschaften werden gegründet. Mitfahrten bei Autofahrten werden vergütet. Für alle Regelungen sind Dienstanweisungen vorhanden. RAB Kundencenter = Mobilitätsberatungszentrum.	1. Schaffung qualitativ hochwertiger überdachter Abstellanlagen für Fahrräder der Mitarbeiter. 2. Aktionen in Kindergärten u. Schulen z.B. ähnlich wie "Laufen rund um die Welt auf dem Weg zur KiTa".	2	2,0	1,6
4.1.2 Fahrzeuge der Verwaltung Die Kommune achtet auf effizienten Fahrzeugeinsatz und Treibstoffverbrauch bei ihren eigenen Fahrzeugen: - Bestandesaufnahme sowie Verbrauchsmessungen der Fahrzeuge und Auswertung - Beschaffung von effizienten Fahrzeugen - Beschaffung CO2-neutraler Treibstoffe - Schulung der Mitarbeitenden in Ecodrive - Prüfung und Einführung von effizienten Mobilitätsmodellen einzelne Aktivitäten Beschaffungsvorgaben, regelmässige Messung/ Schulung, effiziente Mobilitätsmodelle realisiert	Neue Dienstfahrzeuge der TWS, des ROA u. des BHR als Erdgasfahrzeuge beschafft. Im BHR wurden Schulungen der Mitarbeiter in Ecodrive in Zusammenarbeit mit der Strassenverkehrswacht durchgeführt. Wechsel der Dienstfahrzeuge von OB u. 1. BM auf niedrigste Emissionswerte (neue B-Klasse Mercedes). Fahrzeugpool (Stadtverwaltung) besteht aus wenigen Dienstfahrzeugen; keine Mitarbeiter-Zuordnung. Das gleiche gilt bei TWS.	1. Die Dienstfahrzeuge der Stadt sollen weiter auf Erdgasfahrzeuge u. schadstoffarme Dieselfahrzeuge nach dem aktuellen Stand der Technik umgestellt werden. 2. Weitere Schulungen der Mitarbeiter in Ecodrive. 3. Jährl. Kosten- u. Verbrauchsanalyse des Fahrzeugbestandes.	2	2,0	1,2

4 Mobilität				Umsetzungs- qualität Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz					
Massnahmenpakete, Massnahmen, Durchdringung		Stand realisierte Massnahmen		Geplante Massnahmen		Punkte			
						maxi- mal	mög- lich	effek- tiv	ge- plant
4.2 Verkehrsberuhigung, Parkieren									
4.2.1	Bewirtschaftung Parkplätze Parkraummanagement für alle öffentlichen Parkplätze, auch ausserhalb des Zentrums (mit Preisangaben). Beispiele: - Verkehrswirksame Preise - Anwohnerprivilegierung - Im Zentrum Parkplatzverlagerung ohne Ausweitung (unterirdisch etc.) - Nachtparkgebühr - Zweckbindung Einnahmen für die Förderung alternativer Mobilität - Parkleitsysteme Planung vorhanden Ausschöpfung des Potenzials, flächendeckend	Im Bereich der Altstadt u. in angrenz. Bereichen erfolgt eine flächend. Bewirtschaftung des Parkraumes. Die Parkgebühren in u. um die Altstadt sind nach Entfernung zum Zentrum von 0,60 €-1,20 € gestaffelt. Bewohner werden über Bewohner-Parkausweisregelungen privilegiert. Durch das dynam. Parkleitsystem wird der Parksuchverkehr verringert. Regelm. mehrfache Kontrolle der Parkzeiten. In den Parkhäusern rund um die Altstadt wird ab 19:00 Uhr verbilligter Nachtanruf angeboten. 2 P+R-Parkplätze vorhanden. Parkraumkonzept wurde im Rahmen des Programms 2001 "Ökologische Stadtentwicklung Ravensburg - Lokale Agenda 21" entwickelt u. wird kontinuierlich umgesetzt.		1. Parkraumbewirtschaftung in der Nordstadt.		8	8,0	7,2	0,0
							8,0	90	0
4.2.2	Hauptachsen Sicherstellung eines flüssigen Verkehrs auf tiefem Geschwindigkeitsniveau auf Hauptachsen durch Gestaltung, Organisation, Signalisierung etc. im Sinne einer siedlungsorientierten und nicht verkehrsorientierten Bewirtschaftung Planung vorhanden Potenzial vollständig ausgeschöpft	Alle Hauptverkehrsstraßen mit Grüner Welle. Im Bereich Georg- u. Karlstr. Grüne Welle auf 35 km/h berechnet. Tiefes Temponiveau durch Verkehrsraumgestaltungen sichergestellt. Verkehrsabh. u. fußgängerfreundl. Ampelschaltungen. Verkehrskonzept für Hauptachsen durch regelm. Gutachten nach Probephase dauerhaft eingeführt. Reduzierung der Verkehrsflächen zu Gunsten des Bus-, Rad- u. Fußgängerverkehrs. Zusammenh. Grünflächen sind entstanden. Kinderprojekt "Bewegungsraum Stadt" daraus entwickelt "Leitlinien des Landes BW zur Verbesserung von Fußwegenetzen" u. Querungshilfen an den Hauptverkehrsstraßen. Kreisverkehr dort wo Busbeschleunigung keinen Vorrang hat.				6	6,0	6,0	0,0
							6,0	100	0

4 Mobilität

Massnahmenpakete, Massnahmen, Durchdringung			Stand realisierte Massnahmen	Geplante Massnahmen	Umsetzungs- qualität Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz Punkte				
					maxi- mal	mög- lich	effek- tiv	ge- plant	
4.2.3	Temporeduktions-, Begegnungszonen Realisierung von Temporeduktions- und Begegnungszonen in partizipativen Prozessen über das gesamte Stadt-/Gemeindegebiet. Beispiele: - Gesamtkonzept für die Einrichtung von Temporeduktions- und Begegnungszonen - Massnahmen zur Förderung eines sicheren und attraktiven Mischverkehrs in Wohnquartieren - Realisierung von Temporeduktions- und Begegnungszonen in der ganzen Kommune		VEP und damit Potenzialerhebung liegt vor. Festlegung von OB u. Verwaltung: Ausser auf Hauptverkehrsstrassen gilt in der Stadt seit 89 flächendeckend eine Tempo 30 Zonen-Regelung zzgl. Schulwegsicherung. Mit eigener Verkehrsplanung der Stadt. Im Altstadtbereich u. Weststadt wurden verkehrsberuhigte Geschäftsbereiche mit einer 20 km/h Zonenregelung eingerichtet. Ergänzt werden diese Regelungen durch verkehrsberuhigte Bereiche u. Fußgängerzonen (zentraler Platz: Marienplatz). Autofreie Wohnstrassen mit großzügigen Frei- u. Erholungsflächen im Wohngebiet Domäne Hochberg.	1. Erneute Überprüfung der Wohngebiete u. Ortsmitteln auf weitere Verkehrsberuhigungen, zur Dimension der Fußgängerzonen sowie zur Busführung. 2. Größtenteils Ausschluss des privaten PKW-Verkehrs aus dem Zentrum, Lieferverkehr nur zu bestimmten Zeiten. 3. Aktionen "Sicherer Schulweg (Kindergarten) in Verbindung mit Aktionen, z.B. kindergroße Pappkameraden an den Straßen mit Hinweis auf Tempo 30 oder Schulen usw. (siehe 4.1.1.).	10	10,0	10,0	0,0	
	Potenzialerhebung im Rahmen eines Verkehrskonzeptes, einzelne Massnahmen umgesetzt Potenzial ausgeschöpft, Konzept umgesetzt					10,0	100	0	
4.2.4	Gestaltung des öffentlichen Raumes Aufwertung des öffentlichen Raumes, des Strassenraumes und der Einkaufsbereiche mit dem Ziel der Attraktivierung von Fuss- und Radverkehr sowie der Stärkung der lokalen Nahversorgung. Beispiele: - attraktive und sichere Gestaltung von Fuss- und Radwegen sowie Plätzen - Fußgängerzonen - Begrünung von Strassen (Alleen etc.), Aufstellung von Bänken - auf die Zielgruppen abgestimmte Beleuchtung		Umgestaltg. u. Durchgrünung, wichtiger Fußgängerachsen teilw. abgeschlossen (Marienplatz/Bahnhof, Marienplatz/Nordstadt, Marienplatz/OSH/ESH), Straßenbegleitgrün wurde erweitert u. mit gestalteten Aufenthaltsmöglichkeiten ergänzt. Im Altstadtbereich Fußgängerzonen (mit Bänken usw.) eingerichtet. Für die Verbindung Altstadt-Nordstadt-Oberschwabenhalle das Modellvorhaben "Fußgängerfreundliche Stadt" (Büro Pressmar) umgesetzt. Angemessene auf Zielgruppen abgestimmte Beleuchtung im gesamten Stadtgebiet. Autofreie Wohnstrassen mit großzügigen Frei- u. Erholungsflächen im Wohngebiet Domäne Hochberg. Zentr. u. wohngebietsnahe Lebensmittellversorgung.	1. Umgestaltung z.B. der Kapuziner- u. Mötelinstr. als "Vernetzung" zwischen der Nordstadt u. der Entwicklungszone Bahnhof.	2	2,0	2,0	0,0	
	Potenzialerhebung im Rahmen eines Verkehrskonzeptes, einzelne Massnahmen umgesetzt Potenzial ausgeschöpft, Konzept umgesetzt					2,0	100	0	

4 Mobilität

Massnahmenpakete, Massnahmen, Durchdringung			Stand realisierte Massnahmen	Geplante Massnahmen	Umsetzungs- qualität Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz Punkte			
					maxi- mal	mög- lich	effek- tiv	ge- plant
4.3 Nicht motorisierte Mobilität								
4.3.1 Fusswegnetz, Beschilderung	Errichtung eines flächendeckenden, attraktiven Fusswegnetzes im gesamten Stadt-/Gemeindegebiet durch z.B.:	- Analyse/Reduktion von potenziellen Gefahrenstellen - Beschilderung mit Angabe von Zielen und Zeitbedarf - Massnahmen zur Schulwegsicherung - Analyse und Reduktion von Umwegen - Ausgabe von Fussgängerkarten - ergänzende Angebote wie Hauslieferdienste und Gepäckservice	Seit 04/05 Umsetzung der Leitlinien "Fussgängerfreundliche Stadt". Seit 05/06 existiert ein flächendeckendes Fusswegnetz für die gesamte Stadt mit durchgeh. Beschilderung inkl. Ziel- u. Kilometerangaben im einh. System der Bodenseeregion. An den Altstadtzugängen u. Bahnhof 20 Stadtplanatafeln zum Orientieren aufgestellt. Für die Schulen werden Schulwegepläne erstellt u. jährl. überprüft. Für Sehschwache u. Blinde Altstadtstadplan in Blindenschrift herausgegeben. Beim Bahnhofsumbau Blindenführung eingerichtet. Kinderstadplan mit Bushaltestellen, Spielplätzen, Schulen, Kinder radeln auf Gehwegen usw.. Schneeräumung aller Querungs- u. Bushaltestellen durch die Stadt.	1. Bei jeder Straßenplanung, Aufstellung von Bebauungsplänen u. auch Grundstücksverhandlungen wird versucht bessere Wegeverbindungen u. -breiten sowie an Ampeln ausreichende Aufstellflächen für Fußgänger zu sichern.	10	10,0 10,0	10,0 100	0,0 0
	Potenzialerhebung im Rahmen eines Verkehrskonzeptes, einzelne Massnahmen umgesetzt Potenzial ausgeschöpft, Konzept umgesetzt							
4.3.2 Radwegnetz, Beschilderung	Errichtung eines flächendeckenden, attraktiven Radwegnetzes im gesamten Stadt-/Gemeindegebiet durch z.B.:	- Analyse und Abbau von Lücken im Radwegnetz - Analyse und Reduktion von potenziellen Gefahrenstellen - Beschilderung mit Angabe von Zielen und Zeitbedarf - überdurchschnittlich gute Querungsmöglichkeiten - gute Anbindung an überörtliche Radwegnetze - Mitnahmemöglichkeit in Bus, Strassen-, U-Bahn	Eine durchgehende Radwegweisung mit Ziel- u. Kilometerangaben mit Einbindung an das landkreisweite bzw. BW-weite Radwegenetz besteht. Die Stadt ist für ca. 117 km Straßen zuständig. Die Länge der reinen Radwege beträgt ca. 34 km. Fortsetzung des Rad- u. Verkehrskonzeptes. 4-5x jährl. Austausch im Rahmen "Verkehrsgespräch" mit Polizei u. Verkehrsbehörde bzgl. Gefahrenquellen. Fahrradmitnahme bei der Bodensee-Oberschwaben-Bahn. In der gesamten Alt- u. Innenstadt: Radfahren in die Einbahnrichtung sowie in der Fußgängerzone erlaubt.	1. Schließung von Netzlücken im Hauptverkehrsstraßennetz. 2. Bei allen Planungen u. Tiefbaumaßnahmen wird bereits versucht auch Verbesserungen für Radwege sicherzustellen. 3. Kennzeichnung von Radsuren in der Innenstadt, bei gleichzeitigem Ausschluss der PKWs.	10	10,0 10,0	8,0 80	0,0 0
	Potenzialerhebung im Rahmen eines Verkehrskonzeptes, einzelne Massnahmen umgesetzt Potenzial ausgeschöpft, Konzept umgesetzt							

4 Mobilität

4			4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4		4	
---	--	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--

4 Mobilität

Massnahmenpakete, Massnahmen, Durchdringung		Stand realisierte Massnahmen	Geplante Massnahmen	Umsetzungs- qualität Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz Punkte				
4.4.2	Vortritt ÖPNV Bevorzugung des ÖPNV mit Vortrittsregelungen, Signalsteuerung durch ÖPNV, eigene Fahrspuren		98: Busbeschleunigungsprogramm mit neuem Verkehrsrechner (07: Abschluß der Maßnahmen). Ein großzügiges Busbeschleunigungsprogramm ist in RV soweit technisch möglich umgesetzt. Eigene Fahrspuren für Busse an dichtbefahrenen Straßenabschnitten vorhanden. Auch die Nachbarstadt Weingarten ist mit eingebunden, dadurch Zeitgewinne u. höhere Pünktlichkeit. Gesamtkonzept Busbeschleunigung mittleres Schussental (2,5 Mio. €). Signalsteuerung über Funk jeweils von Bus aus.	1. Laufende Optimierung der Busbeschleunigung.	maxi- mal 8	mög- lich 8,0 8,0	effek- tiv 8,0 100	ge- plant 0,0 0
	Potenzial analysiert							
	Potenzial vollständig umgesetzt							
4.4.3	Kombinierte Mobilität Förderung von Kombi-Angeboten wie: - Car-Sharing, Taxi, Mietwagen, Mitfahrzentralen - Nachttaxi - Bedarfssysteme (ohne Abbau von Leistungen) - Park and Ride Angebote - Potenzialermittlung durch Marktforschung, Kundenbefragung durchgeführt		Am Bahnhof Carsharing u. Taxen vorhanden. Nachtbus auf Hauptlinien bis 0.30 Uhr. Bei Veranstaltungen (u.a. Rutenfest) zusätzl. Nacht-Sonderfahrten. Fahrbedürfnisse im Rahmen des Linienverkehrs abgedeckt. P+R Angebote vorhanden. Weihnachtsspendelbus. Fahrgastbefragung z.B. zur Buslinienführung in der Innenstadt, zu Fahrplanwünschen der Ortschaft Taldorf. Umfrage bei Beschäftigten im Einzelhandel. Stadt ist Gesellschafterin der BOB. Bahnhof von der Stadt auf eig. Kosten kundenorientiert mit Mittelsteig, Unterführung u. zusätzl. P+R-Plätzen umgebaut. Grenzenl. Umstieg durch Tarifverbund. Schüler können ab 13.30 Uhr mit bodo im gesamten bodo-Gebiet kostenfrei fahren.	1. Überlegungen zum Einsatz alternativer Bedienungsformen in nachfrageschwachen Gebieten außerhalb der Hauptverkehrszeiten. 2. Ausbau der Zusammenarbeit mit dem Carsharing Verein. 3. Weitere Optimierung der Verknüpfungen Bus-Schiene am Bahnhof. 4. Apr. 08: City-Mobil Ticket. Fahrscheineintrag der DB gilt auch für den Stadtbus	6	6,0 6,0	6,0 100	0,0 0
	Umsetzung einzelner Massnahmen							
	umfassendes Angebot vorhanden							

		Stand realisierte Massnahmen	Geplante Massnahmen	Umsetzungs- qualität Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz			
				Punkte			
				maxi- mal	mög- lich	effek- tiv	ge- plant
4	Mobilität	Massnahmenpakete, Massnahmen, Durchdringung					
4.5	Mobilitätsmarketing						
4.5.1	Mobilitätsinformation und -Beratung Aktive und regelmässige Öffentlichkeitsarbeit zu einer effizienten und schonenden Mobilität: - Einrichtung oder Unterstützung einer Mobilitätszentrale oder -beratungsstelle - Unterstützung von Beratungs- und Schulungsangeboten für eine nachhaltige Mobilität - Information zu Langsamverkehr/Verkehrssicherheit - Abgabe von Infopaketen/Mobilitätssets an Haushalte, Neuzugezogene, neue Arbeitnehmende (Fahrpläne, Karten, generelle Informationen, Gutscheine etc.) - Informationen zu eff. Fahrzeugen und Fahrverhalten punktuelle Aktivitäten Umsetzung eines umfassenden Informationskonzeptes	Regelm. Marketing- u. Aufklärungsstrategie. "Abokunden werben Abokunden": Neukundengewinnung bei Zeitkarten. KundenServiceCenter am Busbahnhof. Mobilitätsberat. Touristinfo: ÖPNV-Fahrplanausgabe u. -kartenverkauf. Regeln. Presseberichte, Plakate, Anzeigen u. Fahrplanheft zum Stadtbus u. Internetauftritt. Hinweis auf ÖPNV durch Stadtmarketing u. in Umweltkalender (22 Tsd. HH). Neubürgerbroschüre mit Fahrplan, Tarifinfo u. Gutschein für kostenl. Monatskarte. Info über ÖPNV in Schulen u. Großbetrieben. Infos über Tarifanpassg. mit Fahrlangutschein an Abokunden. TWS: Info zu Erdgasfahrzeuge u. finanziel. Anreiz bei Neubeschaffg. u. Umrüstg. "Stadttempo" = Aktionen der Stadt. Info zum effiz. Fahren bei Oberschwabenschau.	1. Senioren sollen als Zielgruppe verstärkt angesprochen werden. 2. Beschaffung von modernen elektronischen Fahrscheindruckern und Geräten für akustische Haltestellenansagen. 3. Prüfung zur Einführung dynamischer Fahrgastinformationen an wichtigen Haltestellen.	4	4,0	4,0	0,0
				4,0	100	0	
4.5.2	Mobilitätsveranstaltungen, -Aktionen Durchführung von Veranstaltungen, Aktionen zu einer effizienten und schonenden Mobilität: - Sensibilisierungs- und Werbekampagnen (z.B. 22.9.) - Vorbildaktionen "Ich gehe zu Fuss" "Ich fahre Rad" - Fahrrad-Check-Aktionen, mit dem lokalen Gewerbe - Veranstaltungen rund um den öffentlichen Verkehr und die kombinierte Mobilität - Mobilitätsmanagement in Betrieben - Ecodrive Kurse für alle, Einsatz des Fahrsimulators - Präsentationen von Fahrzeugen mit innovativen Antrieben punktuelle Aktivitäten Umsetzung einer umfassenden Mobilitätskampagne	Int. jährl. Marketingkonzept. Präsentation ÖPNV: Teilnahme an Oberschwabenschau, zentr. Fahrplanverteilung usw., Marketingkampagne u. öffentl. Vorstellung des 1. Erdgasbusses am "Tag der Energie" auf Marienplatz. Samstagstarif 1 €/Fahrt. Optimierung des Internetauftritts Stadtbus. Veranstaltungsbez. Sonderfahrten u. -tarife mit begleit. Marketingaktionen. Ausstellung von Erdgasautos im Parkhaus Bahnhof u. auf Oberschwabenschau. Steuerung der Verkehrsströme durch Parkleitsystem inkl. Hinweis auf Pendelbusse bei starkem Parksuchverkehr z.B. Weihnachten. Sicherheitstraining im Schulbus. Jährl. Verkehrssicherheitstag. Jugendverkehrsschule. Info zu energieeffiz. Fahrzeugen auf Oberschwabenschau.	1. Fortführung des Konzeptes bei Großveranstaltungen in Ravensburg Sonderbusse u. -tarife anzubieten. 2. Schüler sollen durch attraktive Tarifkonditionen u. Marketingmaßnahmen als ganzjährige ÖPNV-Kunden gewonnen werden	4	4,0	4,0	0,0
				4,0	100	0	

Umsetzungs- qualität Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz										
Punkte			maxi- mal		mög- lich		effek- tiv		ge- plant	
Massnahmenpakete, Massnahmen, Durchdringung			Stand realisierte Massnahmen		Geplante Massnahmen					
Zusammenfassung										
4.1 Mobilitätsmanagement in der Verwaltung										
4.1.1 Unterstützung bewusster Mobilität										
4.1.2 Fahrzeuge der Verwaltung										
4.2 Verkehrsberuhigung, Parkieren										
4.2.1 Bewirtschaftung Parkplätze										
4.2.2 Hauptachsen										
4.2.3 Temporeduktions-, Begegnungszonen										
4.2.4 Gestaltung des öffentlichen Raumes										
4.3 Nicht motorisierte Mobilität										
4.3.1 Fusswegnetz, Beschilderung										
4.3.2 Radwegnetz, Beschilderung										
4.3.3 Abstellanlagen										
4.4 Öffentlicher Verkehr										
4.4.1 Qualität des ÖPNV-Angebots										
4.4.2 Vortritt ÖPNV										
4.4.3 Kombinierte Mobilität										
4.5 Mobilitätsmarketing										
4.5.1 Mobilitätsinformation und -Beratung										
4.5.2 Mobilitätsveranstaltungen, -Aktionen										
			88		83,0		75,7		2,2	

5 Interne Organisation

Massnahmenpakete, Massnahmen, Durchdringung			Stand realisierte Massnahmen	G geplante Massnahmen	maxi- mal	mög- lich	effek- tiv	ge- plant
5.1 Interne Strukturen								
5.1.1	Personalressourcen, Produkte Bereitstellung der notwendigen Personalressourcen für Energie- und Klimaschutz in der Verwaltung; Produkte (wie z.B. Energiemanagement, Bauberatung, Sanierung kommunaler Objekte) der Verwaltung sind definiert.	07: "Leiter der Gebäudewirtschaft" (H. Bastin). Energiemanagement u. -beauftragter (08: H. Stegmann). Klimaschutzprogr. (Fr. Hutterer-Plang/zusätzl. 08: Fr. Miltatz). Mobilität (Stadtwerke u. TBA). Alle Mitarbeiter mit Kompetenzen ausgestattet. Hausmeisterschulung.. TWS: 2 Mitarbeiter (Wärme-Contracting), 3 Mitarbeiter (Energieberater, Förderprogr.). EA RV (Energieberater, Wärmepass, Förderprogr.). Aufgabenfelder klar definiert. Jährl. Energiebericht mit Zielwerten u. Verbräuchen für die Anlagen sämtl. städt. Gebäude. Jährl. Förderg. durch Stadt: BUND (23.000 €) u. EA RV (12.782 €). Kosten Ausstellg. "Experimenta": 42.200 €. Jährl. Förderg. durch TWS: 33.000 € (2006).	1. Aufbau einer durchgängigen Energiebuchhaltung.	4	4,0	3,2	0,0	
	Personalressourcen bereitgestellt, erste Produkte definiert Personal mit Kompetenzen ausgestattet, umfassende Definition der Produkte				4,0	80		
5.1.2	Gremium Einsetzen eines Gremiums zur ressortübergreifenden Berücksichtigung von Energie-/Klima-/Umweltfragen	5x jährl. öffentl. Umwelt- u. Verkehrsausschuss (für alle städt. Umwelt- u. Verkehrsmaßnahmen u. -projekte zuständig), 5x jährl. öffentl. Werksausschuss (Massnahmen im Zusammenhang mit den Technischen Werken Schussental). Beide mit Berichterstattung. Beschliessende Ausschüsse jeweils zuständig bis 250.000 €. Seit 99 Agenda-Beirat (regelm., gemeins. Beratung der Vorschläge der Agendagruppen (derzeit 6) mit dem Gemeinderat). Sämtl. Berichte der Ratssitzungen u. Ausschüsse vollständig vorhanden. Lokale Agenda: Arbeitskreis Radverkehr. BUND.	1. Einrichtung einer dezernatsübergreifenden internen Energiekommission, die legitimiert u. mit Kompetenzen ausgestattet ist.	6	6,0	3,0	3,0	
	Gremium ist offiziell legitimiert und mit Kompetenzen ausgestattet Politik und Verwaltung sind richtig vertreten, Gremium tagt regelmässig, externe Interessengruppen beteiligt				6,0	50	50	

5 Interne Organisation

Umsetzungs- qualität Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz Punkte							
maxi- mal	mög- lich	effek- tiv	ge- plant	Geplante Massnahmen			
4	4,0	3,2	0,8	1. Interne Organisation systematisch u. mit Blick auf Energieeffizienz ausgerichtet. 2. Einrichtung einer dezentralisierungsübergreifenden internen Energiekommission die legitimiert u. mit Kompetenzen ausgestattet ist. 3. Systematische Einschaltung der Energiekommission.			
	4,0	80	20				
Stand realisierte Massnahmen							
Gemeinderat: Gremien mit klar geregelten Zuständigkeiten (Hauptsatzung). European Energy Award (Energieforum). Vertrag mit den Stadtwerken bzgl. Wärme-Contracting. Dienstleistungsleistungen an Hausmeister (Wärme-Contracting) durch Geschäftsverteilungsplan (ASU/HA) geregelt. Kompetenz Facilitymanagement steht. Die Stelle eines Gebäudemanagers neu geschaffen u. besetzt. Produkte im Geschäftsverteilungsplan einschl. Weisungsbefugnisse u. Schnittstelle definiert.							
einzelne Massnahmen umgesetzt							
umfassende Umsetzung der Massnahmen							
5.2 Interne Prozesse							
5.2.1 Leistungsvereinbarungen Energiebezogene Leistungs- und Zielvereinbarungen sowie Würdigung von besonderen Leistungen. Beispiele: - Belobigung des effizientesten Hausmeisters - Anerkennungssystem für Eigeninitiative - motivierendes Vorschlagswesen - kontinuierlicher Verbesserungsprozess				Durchführung "Ravensburger Schulen schalten auf Spargang". Ersparnis von 50 % fließt an Schulen zurück. Von 1996-2000 an GHS Oberzell, FS St. Christina u. GHS Kuppelbau. 2002 abgelöst durch das Öko-Audit an der GHS Kuppelbau. Zielvereinbarungen für die Bereiche Umweltplanung, ökologische Bauleitplanung, Energie, Verkehr, Beschaffung usw. im Rahmen des Programms 2001 "Ökologische Stadtentwicklung Ravensburg - Lokale Agenda 21" festgelegt.			
Vereinbarungen sind punktuell vorhanden							
wird systematisch umgesetzt und gepflegt, regelmässige Überprüfung							
2	2,0	0,0	0,0	1. Belohnungssystem geplant. 2. Weitere Zielvereinbarungen u. Leistungsanreize in den Verantwortungsbereichen der Stadt u. ihrer Betriebe.			
	2,0	0	0				

5 Interne Organisation

Massnahmenpakete, Massnahmen, Durchdringung		Stand realisierte Massnahmen	Geplante Massnahmen	Umsetzungs- qualität Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz Punkte			
				maxi- mal	mög- lich	effek- tiv	ge- plant
5.2.2	Erfolgskontrolle, Audit Jährliches Audit auf Basis nachvollziehbarer Unterlagen über die vergangenen Aktivitäten (Projektdokumentation, Unterlagen letztes Audit). Methodische Anforderungen: - jährliche Durchführung - auf Basis des vorliegenden Massnahmenkatalogs - Berücksichtigung der Vorjahresplanung: geplant <-> umgesetzt - Dokumentation der Ergebnisse punktuell in der Verwaltung durchgeführt regelmässig mit (öffentlicher) Berichterstattung im Rat/Ausschuss und in der Öffentlichkeit	Öko-Audit GHS Kuppelau u. Klärwerk Langwiese mit öffentl. Berichterstattung. Bis 01. jährl. Audit im Rahmen des Modellvorhabens "Ökologische Stadt- u. Gemeindeentwicklung" des Landes BW. Seit 2000 jährl. Berichte im Rahmen des Umweltprogramms Bodensee Raum zu geplanten u. durchgeführten Massnahmen im Rahmen von "Ökolog. Stadt- u. Gemeindeentwicklung" (RP TÜ, Ministerien, Landkreise, Städte u. Gemeinden, Regionalverbände, IHK u.a. der Region Bodensee-Oberschwaben). Beim Wärme-Contracting mit den Stadtwerke wird jährl. für städt. Liegenschaften ein Energie- u. Klimabericht dem Gemeinderat vorgelegt (Fixtermin für Abgabe vorhanden). Vorarbeiten zum Nachhaltigkeitsbericht.	1. Zukünftig: Regelmässiges Audit für die 6 Handlungsfelder des European Energy Award. 2. Klimaschutzbericht für alle Bereiche geplant. 3. Fachübergreifendes Programm u. Massnahmen zur Energieeffizienz u. zum Klimaschutz zur Beratung im UVA.	4	4,0 4,0	4,0 100	0,0 0
5.2.3	Jahresplanung, Aktivitätenprogramm Durchführung der Jahresplanung bzw. Aktualisierung des Aktivitätenprogramms (1.1.5) auf Basis der Ergebnisse des internen bzw. externen Audits (5.2.2). Methodische Anforderungen: - jährliche Durchführung im Gremium - auf Basis des vorliegenden Massnahmenkatalogs - bezogen auf die Ergebnisse des Audits punktuell in der Verwaltung durchgeführt im Budget verankert, wird veröffentlicht	Bis 01. jährl. Audit u. Jahresplanung im Rahmen des Modellvorhabens "Ökologische Stadtentwicklung Ravensburg" (1996-2001). Seit 2000 Jahresplanung im Rahmen des Umweltprogramms Bodensee Raum zum Modellvorhaben "Ökologische Stadtentwicklung Ravensburg". Jährl. Aktivitätenprogramm über Haushaltsplanung u. auch in Rahmen des Wärme-Contractings (Energiebericht) zur Energie- u. Verkehrsplanung. eea ist implementiert - Massnahmenplan liegt vor.	1. Zukünftig: Jahresplanung auf Basis European Energy Award, Programm "Ökologische Stadtentwicklung Ravensburg" sowie Programm Energieeffizienz u. Klimaschutz. 2. Energiekommission wird ab 2008 eingerichtet. Energiekommission wird geleitet von Herrn OB Vogler. Er koordiniert die Energie u. Klimaschutz relevanten Planungen der einzelnen Fachbereiche. Diese werden der Energiekommission vorgestellt u. beraten.	4	4,0 4,0	2,4 60	0,8 20

5 Interne Organisation

5 Interne Organisation			Umsetzungs- qualität Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz		Punkte			
Massnahmenpakete, Massnahmen, Durchdringung			Geplante Massnahmen		maxi- mal	mög- lich	effek- tiv	ge- plant
5.2.4	Weiterbildung Energierelevante, zielgruppenspezifische Weiterbildung für alle Angestellten wird angeboten bzw. vorgeschrieben. Beispiele für Weiterbildungsmaßnahmen: - Software für das Energiecontrolling - Kennzahlenbildung - Energiesparwochen	Bei Bedarf regelm. objektorient. Schulungen von Hausmeistern u. Technikern. Schulungen von Lehrern z.B. über Umweltakademie. Hinweise beim EDV-Gerätetausch u. an neue Mitarbeiter zum "Energiebewusstsein Umgang mit der EDV" (keine aufwändigen Bildschirmschoner, Ruhezustand aktivieren (RAZ, Art. 2003)). Steckdosenleiste mit Schalter zum Trennen der Geräte vom Stromkreis vielf. vorhanden. Einführung des Facilitymanagements. Regelm. fachspez. Weiterbildungen für Mitarbeiter (TWS/Stadtwerke). Generelle Weiterbildungsmöglichkeiten für alle Mitarbeiter. Bei Baumesse hausplus u. Oberschwabenschau externe Informationsmöglichkeiten für alle Mitarbeiter.	1. Regelmäßige interne Weiterbildung für alle neuen Mitarbeiter der TWS u. Stadtwerke geplant. 2. Weiterbildung für Verantwortliche bei der Stadt u. Energieagentur geplant. 3. Regelmäßige Schulungen der Hausmeister.		4	4,0	0,8	0,8
wird punktuell ermöglicht und wahrgenommen						4,0	20	20
regelmässig, für alle Beschäftigten, wird aktiv gefördert								
5.2.5	Beschaffungswesen Es existieren für Beschaffungen Einkaufsrichtlinien, die Energie- und Klimaaspekte berücksichtigen. Beispiele: - Beschaffung Büro - Beschaffung Bau (Hoch+Tief)	03: RV u. Kommunen aus D, A u. CH: Gemeins. Projekt "Grüner Einkauf am Bodensee" mit Beschaffungshilfen für umweltfr. Produkte. Beim Kauf von Büromöbeln, -material u. Papier konseq. Berücksichtig. der Umweltkriterien des Umweltverbands Vorarlberg. 2. Plätze bei Wettbewerben "Zukunftspreis Nachhaltigkeit" u. "Hauptstadt des fairen Handels". 04: Ausweitg. sozial gerechter, ökolog. vertreib. u. fair gehandelter Einkauf auf Beschaffg. von Feuerwehrkleidg.. Bei IT-Hardware: Energy-Star-Label Ausschreibungskriterium, bei Kopieren entspr. Labels. Umstieg bei 450 PCs auf TFT- Bildschirme; TCO-Zertifizierung Ausschreibungsbestandteil. Umweltorient. Standards u. Zielwerte bei Hoch/Tiefbau in Leistungsverzeichnissen vielf. punktuell in Ausschreibg..	1. Ausdehnung der Beschaffung von Büromaterial auf den gesamten Raum Ravensburg/ Weingarten/Friedrichshafen wird vorbereitet. 2. Bei Neubau u. Sanierung von kommunalen Gebäuden systematische Energiestandards geplant (30 %ige Unterschreitung der EnEV u. Anwendung des Erneuerbaren Wärmegesetzes des Landes).		6	6,0	4,0	0,8
punktuell angewendet						6,0	67	13
Richtlinien vorhanden, konsequent angewendet								

systematische Prüfung, sinnvolle Verträge abgeschlossen

5 Interne Organisation				Umsetzungs- qualität Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz			
Massnahmenpakete, Massnahmen, Durchdringung		Stand realisierte Massnahmen		Geplante Massnahmen		Punkte	
				maxi- mal	mög- lich	effek- tiv	ge- plant
5.3 Finanzen							
5.3.1	Budget für energiepolitische Kommunalarbeit Jährliches Budget der Kommune für die Unterstützung der folgenden energierelevanten Aktionen: - Gutachten, Studien, Expertisen - Öffentlichkeitsarbeit - Beratung - externe Projektleitungen - Kooperationen (Schulprojekte etc.) - Coaching - Leistungsprämien (in Euro/Jahr pro EinwohnerIn)	Energiesparmassnahmen in Schulgebäuden: Beratung, Gutachten u. kl. Einzelmassnahmen (zusätzl. zur Veranschlagung von gr. Investitionen) Mittelleinsatz nach Dringlichkeit (03-05: Ca. 44.000 €), Fachgutachten bei Gebäudesanierungen. Anteil der Stadt EA RV (12.782 €/a) u. TWS (42,70 %): Stammeinlagen: 982.100 €, Eigenkapital: 22.924.000 €, Fifty-Fifty-Projekte an Schulen ü. 1.100 €. Öko-Audit GHS Kuppelhau: 13.288 €, Revalidierung 05: 4.051 €, Schulcurriculum an GHS Oberzell, derzeit. Projekt der Klassen 7-9: "Oberzeller Schülerinnen u. Schüler sparen Energie". Budget für energiepolit. Kommunalarbeit: 151.317 € (Einzelposten siehe Liste im Ordner Handlungsfeld 5).	1. Evtl. Erhöhung des Preisgeldes für den Karl-Bertsch-Umweltpreis auf 5.000 €. 2. Weiterhin Baumpflanzaktionen durch die Gruppe KAKADUS geplant. 3. 2008: Öko-Audit GHS Kuppelhau (2. Revalidierung, Kosten ca. 5.000 €).	8	8,0	8,0	0,0
	0-0.5 punktuell	0.5-1	>1	8,0	100		0
	regelmässig und in Finanzplanung integriert						
5.3.2	Neue Finanzierungsmodelle Die Möglichkeit der Finanzierung von Energieeffizienzprojekten über Contracting oder Intracoring zur Beschleunigung der Umsetzung wird geprüft.	Seit 01 Wärme-Contracting für ca. 50 Heizungsanlagen (Verwaltungsgebäude, städt. Mietwohnungen) zwischen Stadtwerke u. Stadt vertraglich geregelt. Jährl. Investitionsprogramm wird im Werksausschuss festgelegt. Überprüfung auf Contracting grundsätzlich jedoch keine Anwendung, da zinsverbilligte kommunale Darlehen u. eigenes Know-How vorhanden ist.		2	2,0	2,0	0,0
	fallweise Prüfung			2,0	100		0
	systematische Prüfung, sinnvolle Verträge abgeschlossen						

5 Interne Organisation

Umsetzungs- qualität Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz				Punkte			
Geplante Massnahmen				maxi- mal	mög- lich	effek- tiv	ge- plant
Stand realisierte Massnahmen				2	2,0	0,0	0,0
keine					2,0	0	0
5.3.3 Ökologische Geldbewirtschaftung Beim Aufnehmen oder Anlegen von Geldern kommen ökologische Kriterien zur Anwendung, z.B. Anlegen in Ökofonds, Arbeiten mit Ökobanken (Anteil am Gesamtgeldfluss). 0-1 % fallweise Prüfung 1-2 % >2 % systematische Prüfung, sinnvolle Massnahmen ergriffen							
5.3.4 Finanzregelungen für Dienstreisen und -wege Spesenregelungen werden ergänzt um energierelevante Aspekte (Dienstfahrten mit Fahrrädern oder Bahn, Bahncard, übertragbare Netzkarten etc.). punktuell umgesetzt Vorschriften angepasst und umfassend umgesetzt				2	2,0	2,0	0,0
Dienstanweisungen zur Nutzung des ÖPNV u. den Einsatz von Fahrrädern bei Dienstfahrten vom 01.08.85 (zuletzt geändert am 01.01.02). Dienstfahrten sind vorhanden. Dienstfahrten mit dem Rad werden vergütet. Grundsätzl. ist die Bahn bei Dienstfahrten zu nehmen. Fahrten mit dem Auto werden nur bei triftigen Gründen genehmigt (Dienstanweisung). Bahncard wird bezahlt oder bezuschusst. Fahrgemeinschaften werden gebildet. Mitfahrten bei Autofahrten werden vergütet. Für alle Regelungen sind Dienstanweisungen vorhanden.					2,0	100	0

5 "Interne Organisation"

Anhang zu 5.3.1

Budget für die energiepolitischen Gemeindearbeit 2007/08

Projekte / Projektgruppen	Kosten	Budget für energiepolitischen Aktivitäten pro Einwohner
BUND (Studien, Gutachten, Information, Ozontelefon)	23.000 €	
Agenda-Gruppe "Radverkehr"	4.000 €	
Öffentlichkeitsarbeit Stadt Ravensburg (Anteil Energie, Klimaschutz, Mobilität)	8.000 €	
Klimabündnis	283 €	
EEA-Projektleitung Energieagentur Ravensburg (2007 - 2009)	3.852 €	
EEA-Projektbeitrag Beratungs- und Servicegesellschaft Umwelt mbH (2007 - 2009)	1.500 €	
EEA-Audition	700 €	
Agenda-Gruppe Projekt "Radabstellanlagen Bachstraße und Marienplatz" (2008)	50.000 €	
Ausstellung "Experimenta - Physik für die Sinne" (2008)	42.200 €	
Öko-Audit Grund- und Hauptschule Kuppenau (Validierung 2002: 13.288 €; Revalidierung 2005 und 2008)	5.000 €	
Energieagentur Ravensburg	12.782 €	
Summe aller Aktivitäten	151.317 €	3,17 €

5 Interne Organisation

5 Interne Organisation					Umsetzungs- qualität Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz						
Massnahmenpakete, Massnahmen, Durchdringung			Stand realisierte Massnahmen		Geplante Massnahmen			Punkte			
								maxi- mal	mög- lich	effek- tiv	ge- plant
Zusammenfassung											
5.1	Interne Strukturen							14	14,0	9,4	3,8
5.1.1	Personalressourcen, Produkte							4	4,0	3,2	0,0
5.1.2	Gremium							6	6,0	3,0	3,0
5.1.3	Organisation, Abläufe							4	4,0	3,2	0,8
5.2	Interne Prozesse							20	20,0	11,2	2,4
5.2.1	Leistungsvereinbarungen							2	2,0	0,0	0,0
5.2.2	Erfolgskontrolle, Audit							4	4,0	4,0	0,0
5.2.3	Jahresplanung, Aktivitätenprogramm							4	4,0	2,4	0,8
5.2.4	Weiterbildung							4	4,0	0,8	0,8
5.2.5	Beschaffungswesen							6	6,0	4,0	0,8
5.3	Finanzen							14	14,0	12,0	0,0
5.3.1	Budget für energiepolitische Kommunalarbeit							8	8,0	8,0	0,0
5.3.2	Neue Finanzierungsmodelle							2	2,0	2,0	0,0
5.3.3	Ökologische Geldbewirtschaftung							2	2,0	0,0	0,0
5.3.4	Finanzregelungen für Dienstreisen und -wege							2	2,0	2,0	0,0
								48	48,0	32,6	6,2

6 Kommunikation, Kooperation

6 Kommunikation, Kooperation			Umsetzungs- qualität Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz			
Massnahmenpakete, Massnahmen, Durchdringung			Punkte		ge- plant	
			maxi- mal		mög- lich	
			effek- tiv			
6.1 Externe Kommunikation			Geplante Massnahmen			
6.1.1			Stand realisierte Massnahmen			
Information Die Kommune erschliesst zielgruppenorientierte, geeignete Kanäle zur Information über Energie-Aktivitäten zur effizienten Energienutzung und Förderung erneuerbarer Energien: - periodische Informationsarbeit - projektbezogene Informations- und Öffentlichkeitsarbeit			Regelm. Veröffentlichungen üb. eig. Pressestelle. Umwelterklärungen (alle 3 Jahre) der GHS Kuppelbau u. des Klärwerks Langwiese erhältlich. Umwelthandbuch mit Verbrauchsdaten, Mitarbeiteraktivitäten, geänd. Gesetzesvorschriften, Protokollen, Massnahmenkatalog u. Umweltzielen. Period. Infos: Stadt (Homepage mit Verlinkung EA RV, Imagebroschüre "Eine Stadt wie Ravensburg", "Unsere Stadt von A-Z", Umweltkalender an 22 Tsd. Haushalte, Karl-Bertsch-Umweltpreis), TWS (Homepage, 1/4 jährl. Kundenmagazin), EA RV (Homepage, Broschüren), Projektbez. Infos: Stadt (Intens. Pressearbeit z.B. Solardach Eishalle, Öko-Audit), EA RV u. TWS (Aktionstage, Vorträge), bodo u. BOB (eig. Kommunikationsplattform).		1. 3. Umwelterklärung GHS Kuppelbau. 2. 3. Umwelterklärung Klärwerk Langwiese. 3. Fortführung u. Ergänzung des Umwelthandbuchs der GHS Kuppelbau. 4. Fortführung u. Ergänzung des Umwelthandbuchs des Klärwerks Langwiese. 5. Programm Energieeffizienz u. Klimaschutz in der nachhaltigen Stadtentwicklung.	
punktuell					6	
regelmässige Aktivitäten					6,0 6,0 0,0	
6.1.2					8,0 7,2 0,8	
Veranstaltungen, Aktionen Durchführung von Veranstaltungen, Aktionen zur effizienten Energienutzung und zur Förderung erneuerbarer Energien. Beispiele: - Vorträge, Seminare - Ausstellungen, Energie-Messen - Exkursionen - Energieaktionstage oder -wochen für die ganze Kommune (Sonntag, Biomasse-Tag) - Zukunftswerkstätten, Workshops			Jährl. Baumesse hausplus mit Schwerpunkten Energie u. kommun. Energieforum (Handwerk, Stadt, Wifo, EA RV, Bauunternehmen). Lauf. Ausstellungen durch TWS zu den Themen Energie, Mobilität (TWS-Gebäude, jährl. Sonderschauen auf Oberschwabenschau usw.). Jugendenergetag. Internat. landesw. Energetag. Vielfalt. Aktionen (Vorträge, üb. 400 Seminare, Ausstellungen, Kinder-Uni) durch EA RV. Oberschwabenschau mit vielen Aktionen zu den Themen Energie, Mobilität (Sonderschau Erneuerb. Energien, Energetreff usw.). Exkursionen zum Klärwerk Langwiese (BUND). Aktionen mit Handwerk u. EA RV (Eisblockwette). Energetag auf Marienplatz (Erdgasbus).		1. Ausstellung "Experimenta - Physik für die Sinne" für Schüler u. Kinder mit Energieschwerpunkten (Kosten: 118.000 €, Zuschüsse: 48.000 €). 2. Weitere Aktionen durch Stadt, TWS, Energieagentur RV, BUND usw. geplant. 3. eea-Erfahrungsaustausch der Kommunen aus der Region Bodensee-Oberschwaben. 4. Teilnahme der eea-Städte an der Sonderschau "Energieeffizienz".	
punktuell					8	
regelmässig, mehrmals pro Jahr					8,0 90 10	

6 Kommunikation, Kooperation

6 Kommunikation, Kooperation				Umsetzungs- qualität Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz			
Massnahmenpakete, Massnahmen, Durchdringung				Punkte			
				maxi- mal	mög- lich	effek- tiv	ge- plant
6.1.3	Standortmarketing Innovative Energie- und Klimapolitik als Teil der Identität der Stadt/Gemeinde (kommunales Profil) und als Standortvorteil, insbesondere in Tourismusregionen. Beispiele: - Berücksichtigung der Thematik im CD/CI der Kommune - Kommunikation in Tourismusprojekten - Homepages, Medienarbeit - Authentische Umfeldgestaltung (Verzicht auf Motor-Shows, kein Wegwerfgeschirr auf kommunalen Veranstaltungen) punktuelle Imagepflege generelle Berücksichtigung der Energie- und Klimapolitik im Standortmarketing	Stand realisierte Massnahmen Progr. 01 "Ökolog. Stadtentw. - LA 21": Leitbild zu Energie, Mobilität, ökolog. Bauleitplang. usw. Homepage RV (eea, PV-Anlage Eissporthalle, Energieberatg.). Teilnahme u. Platzierung bei Wettbewerben: 02: 3. Platz "Zukunftsf. Kommune", 2000: Sieger Bundeswettbewerb. "Regionen der Zukunft". Homepage EA RV (Broschüren, Förderprogr., Veranstaltung., Projekte) u. TWS (Solarkraftw. Bahnstadt, Geothermie, Förderprogr.). 93: Mitglied Klimabündnis. Verzicht auf Motor-Shows, kein Wegwerfgeschirr bei kommun. Veranstaltung. 1990: eig. Geschirr-mobil., Verbot von Heizpilzen, Initiator Gründg. EA RV. Unterstützg. Gründg. EA BW. TWS: Nahwärme-konzepte für Neubaugebiete.	Geplante Massnahmen 1. Programm Energieeffizienz u. Klimaschutz in der nachhaltigen Stadtentwicklung Ravensburg. 2. Bericht: 10 Jahre Ökologische Modellstadt. 3. Aktualisierung des Programms "Ökologische Stadtentwicklung Ravensburg - Lokale Agenda 21".	4	4,0 4,0	4,0 100	0,0 0
6.1.4	Befragung der Bevölkerung Bewertung und Wirksamkeitskontrolle kommunaler Energieaktivitäten durch EinwohnerInnen- und NutzerInnenbefragungen punktuell regelmässig, eigentliches Beschwerdenmanagement, schriftliche Befragungen, Ergebnisse berücksichtigen	Stand realisierte Massnahmen Öko-Audit GHS Kuppelhau: 05 im Bereich Grundschole Fragebogen an Eltern, um ein geänd. Umweltverhalten aufzuzeigen (indirekte Umweltspekte). Auswertung erfolgt. Stadtbuss, bodo, BOB: Fahrgastbefragungen z.B. zu Buslinienführung in der Innenstadt, Fahrplanwünsche in der Ortschaft Taldorf, Umfrage bei Beschäftigten im Einzelhandel. Lokale Agenda (derzeit 6 aktive Arbeitskreise). Bürgerbüro (Kontakt-, Informations- u. Vermittlungszentrum für bürgerschaftl. Engagement). Stadt: Umwelttelefon. BUND: Ozon- u. Umwelttelefon (finanziert durch Stadt).	Geplante Massnahmen 1. Erneute Fragebogenaktion, vor allem im Bereich der Hauptschule Kuppelhau verteilen u. auswerten. 2. Ergebnisse in der Umwelterklärung 2008 veröffentlichen.	2	2,0 2,0	1,2 60	0,0 0

6 Kommunikation, Kooperation

Umsetzungs- qualität Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz			Punkte			
			maxi- mal	mög- lich	effek- tiv	ge- plant
Massnahmenpakete, Massnahmen, Durchdringung			Geplante Massnahmen			
6.1.5	Wahrnehmung politischer Interessen Die Kommune nimmt ihre Möglichkeiten zu Interventionen, Verhandlungen, öffentlichen Stellungnahmen auf kommunaler, regionaler, nationaler Ebene wahr. Beispiele: - schriftliche Stellungnahmen zu Gesetzen, Verordnungen, Planungen, - Pressekonferenzen, Leserbriefe - Unterschriftensammlungen, Initiativen	Interessenverband Südbahn: Stellungnahmen zum Nahverkehr. OB: Vorstand beim Städtetag u. im Europaausschuss der deutschen Städte- u. Gemeindetage (Begleitung der Gesetzgebung) sowie Mitglied des Umweltausschusses des Städtetags. Wahrnehmung politischer Interessen als Mitglied vieler regionaler Institutionen, über den Regionalverband u. Kreistag (jeweils Mitglied). Regelmässige Pressemeldungen.	4	4,0 4,0	4,0 100	0,0 0
	punktuell					
	regelmässig					
6.2 Kooperation allgemein						
6.2.1	Dialog, Zusammenarbeit Die Kommune pflegt den Dialog und die Zusammenarbeit mit regionalen und landesweiten Behörden, mit Verbänden, Vereinen und Institutionen, Privatschulen und Kirchengemeinden.	2x jährl. AK Öko-Audit: Erfahrungsaustausch Stadt (Kläranlage, GHS Kuppelhau), Landkreis (Schulen, Firmen, Kirchengemeinden) u. externe Fachleute mit Betriebsbesichtigungen zur konkr. Umsetzung der Managementsysteme. Üb. bundesw. "News-letters" Austausch von Infos, Aktionsprogrammen, intern. Seminaren usw.. Oberzentrum RV, FN u. WGT. Kooperation RV u. FN (gemeins. Ausschreibung Büromaterialien usw.). EA RV, BC, FN u. SIG. RVBO (Ausstellung "Grossstadt Bodensee" mit versch. Schulprojekten, Geothermie). Lokale Agenda: 6 Arbeitskreise. Bertelsmann-Projekt "Regionale Bildungslandschaft" mit Wirtschaft, Kirchen u. Verbänden.	4	4,0 4,0	2,8 70	0,4 10
	punktuell					
	regelmässig, mehrere Kontakte pro Jahr institutionalisierte Zusammenarbeit					

6 Kommunikation, Kooperation

Massnahmenpakete, Massnahmen, Durchdringung		Stand realisierte Massnahmen	Geplante Massnahmen	maxi- mal	mög- lich	effek- tiv	ge- plant
6.2.2	Arbeitsgruppen Die Kommune setzt zur konkreten Arbeit mit Interessengruppen besondere Energieteams ein, die Projekte initiieren, begleiten und durchführen (in Absprache mit der Energiefachstelle in der Verwaltung).	Öko-Audit GHS Kuppelbau u. Klärwerk: Regelm. Treffen der Öko-Teams (TWS, Lehrer, Leitg., Verwaltg., Hausmeister) zur Erstellung eines Massnahmenprogr., Bewertg. u. Ergänzung der aufgestellten Umweltziele. Ständige Ist- u. Soll-Analyse. 99-03: Fifty-fifty-Projekte an städt. Schulen. Koop. mit Bau- u. Sparverein (energiespar. Sanierung, Mietgebäuden u. Bau v. 2 Holzhackschnitzanlagen). AK Energie (regelm. Treffen der Bürgermeister der Region) - Einkaufsgemeinschaft z.B. für Strom. Bürgerbeteiligungsmodell Solarkraftw. Bahnstadt (Hauptgesellschafter TWS u. priv. Teilgesellschaftler). Lokale Agenda (6 Arbeitskreise; monatl. Treffen). Koop. mit TWS (Erdgas-Tankstelle). Koop. Stadtwerke u. RAB: (Erdgasbusse).	1. 2008: Fortführung des Öko-Teams an der GHS Kuppelbau. Jährlich 6-8 Treffen einer kleinen Arbeitsgruppe. 2. Gründung Energiekommission. 3. Arbeitskreis Energie: Ausweitung der Gespräche auf weitere Energiethemem. 4. Kooperation Stadtwerke u. RAB: Bis 2010 Anschaffung von insgesamt 26 Erdgasbussen.	6	6,0	6,0	0,0
punktueller Aktivitäten, engagierte EinwohnerInnen werden beteiligt in verschiedenen Stadtteilen, Themenbereichen, getragen von verschiedenen Interessengruppen							
6.3 Kooperation speziell							
6.3.1	Wirtschaft Die Kommune initiiert oder beteiligt sich an energie-/ umweltrelevanten Kooperationen mit der lokalen Wirtschaft (inkl. Tourismusprojekte). Beispiele: - Teilnahme an breit abgestützten Programmen zur betrieblichen Energieeffizienz wie z.B. (Vermittlung von) CO2-Zielvereinbarungen mit Unternehmen - Unternehmerstammtische - Dämmaktionen mit Baustoffhandel - Direkt-Vermarktung von regionalen Bioprodukten - Aufbau einer Hackschnitzlogistik - Energie-Fachmessen mit Gewerbe regelmässige Gespräche, Ansprache einzelner Branchen Handlungsspielraum ausgeschöpft: Kooperation mit allen relevanten Branchen	Jährl. Baumesse hausplus mit Schwerpunkt Energie (Bauuntern., Handw., Wifo, RV, EA RV). Jährl. Oberschwabenschau mit Sonderschauen (Landwirtschaft, erneuerb. Energie (RV, EA RV, örtl. Presse, Handw., EnBW, Fachverb. Biogas usw.). Wochenmarkt. Bauernmarkt mitten in RV. Sichelhenke. Bisher: Markt "Gutes aus der Region"; neu: Jährl. Biomasse "Ravensburg is(s) Bio" mitten in RV (Rips/Gruppe region. Bioerzeuger), RV, Wifo, Plenum). Hackschnitzlogistik: 2 Holzhackschnitzanlag. für 206 städt. Wohng. (Bau- u. Sparverein, Land-/Forstwirt) u. Holzhackschnitzanlag. Gymnasien (Stadtwerke). Wärme-Contracting (TWS, Installationshandw.). Koop. mit TWS (Erdgas-Tankstelle). Koop. Stadtwerke u. RAB (Erdgasbusse).	1. Kooperation Stadtwerke u. RAB: Anschaffung von insgesamt 26 Erdgasbussen. 2. Fernwärmeprojekt Bahnstadt (TWS, Stadt, Fa. Bausch). 3. Projektgruppe Energieeffizienz mit örtlichen Unternehmen, insbesondere in zusammenhängenden Gewerbegebieten geplant. 4. Gemeinsame Dämmaktion mit Baustoffhandel, Stadt, Energieagentur, Kreissparkasse u. Handwerk (hausplus 2009).	8	8,0	8,0	0,0

6 Kommunikation, Kooperation

Massnahmenpakete, Massnahmen, Durchdringung			Stand realisierte Massnahmen	Geplante Massnahmen	Umsetzungs- qualität Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz Punkte			
					maxi- mal	mög- lich	effek- tiv	ge- plant
6.3.2	Andere Kommunen Initiierung und Nutzung von regionalen und überregionalen Kooperationen und Partnerschaften in energiepolitischen Fragen. Beispiele: - regionaler Erfahrungsaustausch (Kennzahlenvergleich, Austausch von Unterlagen) von Mitgliedern aus der Verwaltung (BauamtsmitarbeiterInnen, Umweltbeauftragte), - regionale Energiebeauftragte - Regionalplanungsgemeinschaften - Sensibilisierung von Partnerstädten für den eea		AK Öko-Audit: reg. Austausch valid. Institutionen (Verwaltungsmitgl.). EA RV, BC, FN u. SIG, RVBO: Geothermie, erneuerb. Energien (Lkr. RV, SIG, FN, TWS, Untern.). Beschl. im RVBO für reg. Klimaschutzstrategien, Förderpr. EU mit IEE (Inter Europ. Erfahrungsaust. erneuerb. Energien). Koop. RV u. FN: Erfahrungsaust. TWS: Zusammenschl. Stadtw. RV u. WGT. Dialog u. Zusammenarb. mit Deutsch. Städtetag. Bodensee-Oberschwaben-Bahn. Verkehrsverbund Bodensee-Oberschwaben. Stadtbus RV u. WGT. Internat. Austausch bei jährl. Baumesse hausplus. Koop. LA: Austausch mit reg. Agendagr. (Agenda Tag). AK Energie: Jährl. Energieforum mit Städten aus Oberschwaben u. Vorarlberg. OB: Regelm. Austausch mit Vorarlberg. Jährl. landesw. Treffen Energie-, Umwelt- u. Agendabeauftr..	1. Arbeitskreis Öko-Audit: 2 Treffen pro Jahr. 2. Jährlicher Erfahrungsaustausch der eea-Gemeinden in Ravensburg.	4	4,0	4,0	0,0
	punktuelle Treffen regelmässige, institutionalisierte Treffen, Kooperationsprojekte					4,0	100	0
6.3.3	Schulen Durchführung von Energieprojekten und Energie-Projektwochen in Schulen (SchülerInnen, Lehrerschaft und Hausmeister); Bonus bzw. Fifty-Fifty-Modelle: die Projektteilnehmenden erhalten einen Teil der während der Woche ermittelten Betriebskosteneinsparungen ausbezahlt. einmalige Durchführung in einzelnen Klassen regelmässig, unter Einbeziehung der Eltern, mit Erfolgskontrolle, in mehreren Klassen		1996-2000 GHS Oberzell, FS St.Christina u. GHS Kuppelnau: "Ravensburger Schulen schalten auf Spargang" (Fifty-fifty-Projekt). 02: abgelöst durch Öko-Audit GHS Kuppelnau. Hausmeisterschulungen über Umweltakademie (Energieeinsparung). Teiln. von Lehrern an Seminaren für EMAS-validierte Schulen. Umweltwochen. Umwelttag pro Schule. Pflanzaktionen des Regenwaldteams. Apfelsaftprojekt. Honorierung von Schulprojekten über Karl-Bertsch-Umweltpreis. Öko-Audit GHS Kuppelnau: 05 GS:Fragebogen an Eltern, um ein geänd. Umweltverhalten aufzuzeigen (indirekte Umweltaspekte). 07: Projekt Jugend-Energie-Tag in der Bodenseeregion in RV durchgeführt.	1. 3. Revalidierung der GHS Kuppelnau. 2. Teilnahme von Lehrern u. Hausmeistern an Schulungen der EA RV u. Umweltakademie. 3. Weitere Aktionstage u. -wochen: Umwelttag, Umweltwoche, Energiesparwettbewerb (BUND), Pflanzaktionen (Rettung der Hochstämme), Apfelsaftprojekte, Kinderregenwaldteam (Kakadu)-Spendensammelaktionen usw.. Umwelttaler-Aktion: Bei umweltgerechtem Verhalten erhält Klasse gemeinsam eine Belohnung. Aktion "Sauberes Klassenzimmer" (Stichproben u. Belohnungssystem). 4. Erneute Fragenbogenaktion an HS Kuppelnau.	6	6,0	3,0	0,0
						6,0	50	0

6 Kommunikation, Kooperation

				Umsetzungs- qualität Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz Punkte			
Massnahmenpakete, Massnahmen, Durchdringung				maxi- mal	mög- lich	effek- tiv	ge- plant
6.3.4	Projekte ausserhalb der Stadt/Gemeinde Die Kommune unterstützt Projekte im Bereich Energieeffizienz, Einsatz erneuerbarer Energien, Klimaschutz sowie nachhaltiger Entwicklung ausserhalb ihres Stadt-/Gemeindegebietes, insbesondere in anderen (ausländischen) Kommunen (Euro/Jahr und Einwohnerin). Beispiele: - CO2-Zertifikatehandel - Finanzierung von Projektentwicklungen und Projekten in Partnerstädten - Unterstützung von neuen eea-Kommunen in neuen eea-Regionen		GHS Kuppelbau: Steuobst-Apfelsaftprojekt mit zusätzl. Apfel-Mango-Saft (erhält region. Streuobstbäume u. unterstützt philippin. Kleinbauern). Kakadu seit 91: Grundschüler für Bewahrg. u. Rettg. der Regenwälder in Koop. mit Edith-Stein-Schule. Projekt 01: GHS Oberzell mit Dornbirner Schule (Einsparg. bei Müll, Wasser, Energie). Chin. Bürgermeistertreffen (Energie, Stadtplang.). Erfahrungsaust. mit Städten aus Lateinamerika über DSE. Jährl. Projekte mit Huehuetenango in Guatemala. Aust. mit bulgar. Stadt (Bersat). Internat. Jugendkonferenz (Partnerstädte). Städtepartnerschaftsverein. Korrespond. Mitglied beim Umweltverband Voralberg. Regelm. Treffen mit Öko-Institut Voralberg (Mitgl.). Intensive Zusammenarb. EA RV. Agenda-Gruppe Radverkehr (4.000 €/a).	8	8,0 8,0	0,0 0	0,0 0
6.4 Unterstützung privater Aktivitäten							
6.4.1	Beratungsstelle Energie und Ökologie Die Kommune unterhält/unterstützt eine Energie- und Bauökologieberatungsstelle. Beratung auf Anfrage aktives Anbieten von Beratungsleistung		Energieagentur Ravensburg. Energieberater der TWS. Ganztägige (Mo-Fr) Bauenergie- u. Bauökologieberatung durch BUND RV (finanziert durch Stadt). Regelmäßige Infos im Internet zu Energieagentur RV, BUND usw..	6	6,0 6,0	6,0 100	0,0 0

6 Kommunikation, Kooperation

Massnahmenpakete, Massnahmen, Durchdringung				Umsetzungs- qualität Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz			
				Punkte			
				maxi- mal	mög- lich	effek- tiv	ge- plant
6.4.2	Finanzielle Förderung Die Kommune fördert vorbildliche energetische Vorhaben von Privathaushalten und Wirtschaft in der Kommune. Beispiele: - vertiefende Beratungen (Beratungsschecks) - erneuerbare Energieträger und Massnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz - umweltfreundliche Mobilität - WassersparMassnahmen (wassersparende Armaturen, Grauwassernutzung) (Euro/Jahr und EinwohnerIn)		0-1 punktuell in langfristigem Finanzplan verankert, Regelungen vorhanden	10	10,0 10,0	7,5 75	2,5 25
				Geplante Massnahmen 1. Weiterer Ausbau der TWS-Förderprogramme: Einführung von Brennstoffzellen, Micro-Kraftwärmekopplungs-Anlagen u. Gasklimageräten usw. geplant. 2. Fortschreibung der städt. Wohnungsbauförderrichtlinien: Förderung von Anlagen zur Nutzung von erneuerbaren Energien, insbes. Solarenergienutzung u. Massnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz. 3. Karl-Bertsch-Umweltpreis: Erhöhung Preisgeld auf 5.000 €.			
6.4.3	Mustergütige energetische Standards Beurteilung des Standes in der Kommune aufgrund folgender Kennzahlen: - PV-Anlagen: kWp pro 1000 EinwohnerInnen - therm. Solaranlagen: m² pro 1000 EinwohnerInnen - Anzahl Wohnbauten (Wohneinheiten) im NEH-Standard (<50 kWh/m²a) pro 1000 EinwohnerInnen - Anzahl Passivhäuser (Wohneinheiten) pro 1000 EinwohnerInnen - Lokale Ökostromerzeugung aus Biogas, Wind, ökologischer Wasserkraft (kWh/a pro 1000 EinwohnerInnen) - Anzahl Energieberatungen pro 1000			6	6,0 6,0	3,0 50	0,0 0
				Stand realisierte Massnahmen Eig. Förderprogr.: Karl-Bertsch-Umweltpreis (2.500 €/a), BUND (23.000 €/a), EA RV (12.782 €/a). Jährl. Förderung durch TWS (2006: 33.000 €), EA RV: Einzelberatungen zu Energiesparmass., erneuerb. Energien, aktuel. Förderprogr. kostenl. Ausstellg für des "Ravensburger Wärmepasses" (Vorleistung für künft. EU-weiten Wärmepass). TWS-Förderprogr.: Neubau v. BHKW mit einer effekt. Energieausnutzung über 85 % Gesamtwirkungsgrad (max. 1.200 €), Umstieg (Anschaffung, Umrüstung) auf Erdgas betr. Fahrzeuge (Tank-gutsch. privat 400€, Gewerbe 800€), gestaffelter Energiesparbonus (Umstellung, Solar) für 1-2-FH, Mietwohng., Thermographie Dienstleistung (Infos u. preisgünstige Untersuchungen). Jährl. TWS Förderp. mit HS RV u. WGT im Bereich erneuerb. Energ.			
				Stand realisierte Massnahmen PV-Anlagen (520 kW) = 11 kW pro 1.000 EW Therm. Solaranlagen (Weststadt: 305m²) = 6 m² pro 1.000 EW Lokale Ökostromerzeugung aus Biogas, Wind, ökolog. Wasserkraft: (25,7 Mio kWh/???) = über 515 kWh/a/????? ????? Anzahl Energieberatungen pro 1.000 EW			
				Geplante Massnahmen 1. Überprüfung (Stichproben) des Jahresprimärenergiebedarfs durch Energieagentur RV in Neubaugebieten u. Ausgabe von Bauherrenmappe. 2. Neubaugebiet Kohlenberg (14 Gebäude): Im privatrechtl. Kaufvertrag wird durch Stadt ein Jahresprimärenergiebedarf von max. 60 kWh/m² festgelegt.			
				Überschreitung der regionalen Standards			

6 Kommunikation, Kooperation

6 Kommunikation, Kooperation					Umsetzungs- qualität Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz			
Massnahmenpakete, Massnahmen, Durchdringung		Stand realisierte Massnahmen		Geplante Massnahmen		Punkte		
Zusammenfassung								
6.1	Externe Kommunikation			24	24,0	22,4	0,8	
6.1.1	Information			6	6,0	6,0	0,0	
6.1.2	Veranstaltungen, Aktionen			8	8,0	7,2	0,8	
6.1.3	Standortmarketing			4	4,0	4,0	0,0	
6.1.4	Befragung der Bevölkerung			2	2,0	1,2	0,0	
6.1.5	Wahrnehmung politischer Interessen			4	4,0	4,0	0,0	
6.2	Kooperation allgemein			10	10,0	8,8	0,4	
6.2.1	Dialog, Zusammenarbeit			4	4,0	2,8	0,4	
6.2.2	Arbeitsgruppen			6	6,0	6,0	0,0	
6.3	Kooperation speziell			26	26,0	15,0	0,0	
6.3.1	Wirtschaft			8	8,0	8,0	0,0	
6.3.2	Andere Kommunen			4	4,0	4,0	0,0	
6.3.3	Schulen			6	6,0	3,0	0,0	
6.3.4	Projekte ausserhalb der Stadt/Gemeinde			8	8,0	0,0	0,0	
6.4	Unterstützung privater Aktivitäten			22	22,0	16,5	2,5	
6.4.1	Beratungsstelle Energie und Ökologie			6	6,0	6,0	0,0	
6.4.2	Finanzielle Förderung			10	10,0	7,5	2,5	
6.4.3	Mustergültige energetische Standards			6	6,0	3,0	0,0	
				82	82,0	62,7	3,7	